



Jahresbericht 2006



Ein Netzwerk von Hilfen

Füreinander verantwortlich



Vorwort von Pfarrer Hans-Joachim Hermes

>> Diakonische Arbeit ist Auftrag der Kirche. Sie fußt auf einer langen jüdischen und christlichen Tradition. Als Geschöpfe Gottes sind wir füreinander verantwortlich, und zwar nicht nur für unsere Glaubens Genossen. An dem Umgang mit den Schwachen der Gesellschaft entscheidet sich deshalb nicht nur die Qualität dieser Gesellschaft, sondern auch der Glaube von Christinnen und Christen.

Das Diakonische Werk nimmt nach seinen Möglichkeiten diese Verantwortung auf. Persönliche Nähe, Verständnis für jede einzelne Person und die gemeinsame Suche nach einem weiterführenden Weg prägen unsere Arbeit und bieten gleichzeitig ein Netzwerk von Hilfen.

Doch Diakonie darf nicht nur die Wunden der Opfer verbinden. Sie wird auch immer wieder ihre Stimme erheben für die Schwachen, um schon bevor Wunden geschlagen sind, diesen Menschen zu helfen. In eindrucksvoller Weise hat dieses Pfarrer Dr. Becker, der Vorstandssprecher des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche im Rheinland, bei der Jubiläumsfeier für die Schwangerenberatung in Koblenz getan. Die hohe Zahl der Empfänger von „Hartz IV“ und die dadurch bedingten Einschränkungen insbesondere für Familien mit Kindern dürfen uns nicht ruhig lassen. Die Verlagerung von bisher solidarisch getragenen Kosten auf die private Vorsorge werden neue Probleme hervorrufen. Löhne, die z.T. den Lebensunterhalt einer

Familie nicht decken können, gehören nicht in ein wohlhabendes Land. Deshalb ist jegliche Arbeit der Diakonie immer auch ein Protest gegen die Umstände, die solche Not bei Menschen hervorrufen.

Wir freuen uns, dass es uns mit der Gründung der Diakonie-Stiftung Koblenz gelungen ist, eine Ausbildungsstelle für 2 Jahre zu ermöglichen. Wenn viele Menschen diese Stiftung unterstützen und helfen, das Stiftungskapital weiter auszubauen, legen wir damit einen Baustein zu der wichtigen und engagierten Arbeit des Diakonischen Werkes des Kirchenkreises Koblenz.

Ich danke dafür allen Haupt- und Ehrenamtlichen, sowohl allen Wegbegleitern aus Politik und Kirchengemeinden.

Hans-Joachim Hermes, Pfarrer
Synodalbeauftragter für Diakonie

Vorwort von Geschäftsführerin Iris Pfisterer-Dahlem



Netzwerk und Kooperation ...

>> Zugegeben das sind Modewörter. Doch was bedeuten diese Wörter für das Diakonische Werk des Evangelischen Kirchenkreises Koblenz.

„Nicht rückwärts gewandt im eigenen Saft schmoren, nicht krampfhaft an überholten Konzepten festhalten. Zukunftsgerichtet über den Tellerrand schauen. Selbstkritisch die Möglichkeiten und Grenzen des eigenen Könnens wahrnehmen. Die soziale Angebotslandschaft so in Beziehung bringen, dass Nutzer und Nutzerinnen diakonischer Dienste optimale Hilfe erfahren.“

Das ist das Ziel unserer Arbeit: Verknüpfung um Hilfe zu optimieren. Unsere Arbeitsergebnisse 2006 zeigen dies deutlich:

- Die Arbeit in unserer Schuldnerberatungsstelle erhält durch die neue Leistungsvereinbarung im Bereich des Sozialgesetzbuches neue Finanzierungsmöglichkeiten, und dadurch Stabilität.
- Wir werden/wurden Kooperationspartner der Ahrweiler und Koblenzer Tafeln die sich als Solidarprojekte im Kampf gegen Armut sehen.
- Wir konnten mit Hilfe des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche im Rheinland einen Ausbildungsplatz im Bereich Bürokommunikation schaffen.
- Wir gründen eine Stiftung um langfristige Ziele und Projekte der diakonischen Arbeit in unserer Region zu verwirklichen und diese auf Dauer zu sichern. Die praktische Durchführung unserer „neuen“ Angebote und die ebenso engagierte Weiterführung der bewährten langjährigen Tätigkeitsbereiche wären ohne die motivierte Arbeit unserer 27 hauptberuflichen Fachkräfte und über

100 freiwillig engagierten Menschen nicht möglich gewesen. Ihnen allen, sowie unseren ideellen und materiellen Förderern und Sponsoren aus Kirchengemeinden, Politik, Verwaltungen und Stiftungen sei herzlich gedankt.

Iris Pfisterer-Dahlem

Inhalt

- 1-2 Vorwörter
- 3-5 Soziale Dienste für Familien
 - Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung
 - Sexualpädagogische Präventionsarbeit
 - Mütterkuren/ Mutter-Kindkuren/ Vater-Kindkuren
- 6-8 Asyl- und Flüchtlingsbereich
- 9 Betreuungsverein
- 10 Allgemeiner Sozialer Dienst
- 11-12 Schuldner und Insolvenzberatung
- 13 Finanzen
- 13 Öffentlichkeitsarbeit
- 14 Wissenswertes über das Diakonische Werk
- 15 Pressestimmen
- 16 Personen, Jubiläen, Ereignisse
- 17 Fachbereiche/Adressen
- 18 Über die Diakoniestiftung Koblenz

Schwangeren- und

Schwangerschaftskonfliktberatung

➤➤ Die Beratungen im Schwangerschaftsbereich haben sich leicht verändert. Allerdings konnten wir feststellen, dass mehr minderjährige Schwangere in die Beratung kamen.

Bei einigen wurde die Schwangerschaft erst sehr spät festgestellt und so stellte sich die Frage nach einem Abbruch nicht mehr. Es ist schwer nachzuvollziehen, dass junge Frauen und besonders auch ihr Umfeld (Eltern, Familie, Schule etc.) von dieser Schwangerschaft nichts bemerken.

In zwei Fällen haben die Schwangeren noch gearbeitet, obwohl eigentlich schon der Mutterschutz begonnen hätte. Bei den jungen Frauen ist es sicher auch ein Verdrängen der Schwangerschaft, denn eine Veränderung des Körpers findet auf jeden Fall statt.

Gerade in der Schwangerenberatung werden wir immer wieder mit ganz existenziellen Problemen konfrontiert. So kommt es oft zu Situationen, in denen der Strom oder das Gas abgestellt werden soll.

Die Frauen haben kein Geld mehr um Lebensmittel zu kaufen und erhoffen von uns Hilfe. Leider sind wir auch nicht immer in der Lage materielle Hilfe zu leisten.

Trotzdem konnten wir im Jahr 2006 wieder ca. 100.000 Euro an Hilfen für Schwangere und Familien vermitteln.

Zahlen 2006:

Beratungen insgesamt: 295

Schwangerenberatungen: 209

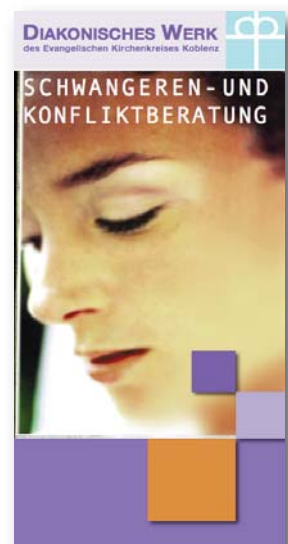
Schwangerschaftskonfliktberatung: 86

Gewährung finanzieller Hilfen: 132



Päckchenaktion für unsere Familien zu Weihnachten 2006

In der Kirchengemeinde Koblenz-Lützel haben sich verschiedene Organisationen (Kindergarten, Schule, Jugendgruppen) bereit erklärt, für benachteiligte Familien Weihnachtspäckchen zu packen. So konnten mehr als 100 dieser Päckchen verteilt werden. Die bedürftigen Familien waren darüber sehr froh und besonders die Kinder konnten so trotz der schwierigen finanziellen Lage der Familie beschenkt werden. Es gab auch Pakete mit Lebensmitteln, die der ganzen Familie zu gute kamen.



Infobroschüre über
unsere
Hilfsangebote

Sexualpädagogische Präventionsarbeit

➤➤ Im Rahmen der Sexualpädagogik ist die Prävention der Schwerpunkt. Im Jahr 2006 wurden insgesamt 15 Veranstaltungen zu verschiedenen Themen angeboten:

- Kindliche Sexualität
- Sexualerziehung
- Gewalt und sexuelle Übergriffe
- Körperliches Selbstbestimmungsrecht
- Freundschaft; Liebe, Sexualität
- Informationen über Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung

Fortlaufende Angebote:

- Wöchentliche Mädchen- AG in der Regionalen Schule Vallendar rund um das Thema „Freundschaft, Liebe, Sexualität“
- Monatlicher „Frühstückstreff“ für Schwangere und Mütter in der Aussenstelle Andernach

In der Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung bieten wir unsere sexualpädagogische Arbeit nun bereits im 3. Jahr an der Ganztags-Regionalschule Konrad-Adenauer in Vallendar an

Ziel der sexualpädagogischen Arbeit an dieser Schule ist es, durch Informationen, Aufklärung und Beratung verantwortliches Handeln gegenüber sich selbst und anderen zu fördern und bewusst zu erleben.

In der Schwangerenberatung nehmen wir im Rahmen unseres „Frühstückstreff“-Angebotes diese erziehungsrelevanten Themen im zunehmenden Maße in unsere Arbeit auf.

Ein deutlicher Schwerpunkt der Arbeit lag in diesem Jahr auf der Fortbildung von ErzieherInnen im Bereich von Kindergärten und Kindertagesstätten. So war die Beratungsstelle des Diakonischen Werkes Koblenz / Andernach aktiver Kooperationspartner der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung -BZgA- bei der

Vorbereitung und Durchführung der Kinderliedertour mit dem Märchen von „Nase, Bauch und Po“, bei dem es um Körpererfahrung und Sexualerziehung im Kindergarten ging. Ca. 800 Kindergartenkinder verfolgten mit großer Begeisterung am 18. Mai 2006 in 2 Vorstellungen in der Koblenzer Rhein-Mosel-Halle die Vorstellung dieses Musiktheaters.

Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden für interessierte ErzieherInnen im Laufe des Jahres 3 ganztägige Workshops mit dem Thema „Entdecken, schauen, fühlen – Körpererfahrung und Sexualerziehung im Kindergarten“ durchgeführt. Diese Fortbildungsveranstaltungen waren zertifizierte Kurse im Fortbildungsprogramm für ErzieherInnen „Zukunftschance Kinder-Bildung von Anfang an“ / Themenmodul 13 „Körper-Gesundheit-Sexualität“. Es wurden ca. 80 Mitarbeitende fortgebildet.

Basierend auf den Erfahrungen aus der konkreten Arbeit mit Schwangeren und jungen Müttern - unter anderem im „Frühstückstreff“- und den familienpolitischen Forderungen entsprechend, haben wir in diesem Jahr erstmals ein Angebot zur Unterstützung erzieherischer Kompetenzen für werdende- und junge Mütter gemacht. Elternkompetenz ist nicht mehr einfach vorauszusetzen, sie muss individuell entwickelt, erlernt und auf die eigene Lebenssituation abgestimmt werden..

In Anlehnung an den vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit initiierten Elternkurs „VIVA FAMILIA – auf den Anfang kommt es an“ haben wir in Zusammenarbeit mit der Erziehungsberatungsstelle des Kirchenkreises Koblenz für Frauen in der Beratung und Interessierte eine Veranstaltung mit dem Thema „Hallo Baby“ angeboten und durchgeführt.



Mütterkuren/

Mutter-Kindkuren/

Vater-Kindkuren



- Ab 01.02.06 wurde im Kurbereich eine Kürzung der Wochenarbeitszeit von 25,25 Stunden auf 11 Wochenstunden vorgenommen. Dies bedeutete, dass die Beratungsstelle vielen Rat suchenden Müttern und Vätern nicht gerecht werden konnte.

Für 14 Mütter mit 23 Kindern wurden die Maßnahmen durch die Krankenkasse abgelehnt. Ein umfangreiches Widerspruchsverfahren konnte aufgrund der Stundenreduzierung mit diesen Frauen nicht eingeleitet werden.

Seit der letzten Gesundheitsreform wurde fast jeder zweite Kurantrag von den Krankenkassen abgelehnt. Viele auch nach dem ersten und zweiten Widerspruch.

Durch die „Aktion Frauensolidarität“ des größten evangelischen Frauenverbandes im Rheinland sollten nicht die Krankenkassen aus ihrer Pflicht genommen werden, sondern auf den Missstand aufmerksam gemacht werden, dass trotz gesetzlicher Anspruch de facto viele Bedürftige eine Kur nicht antreten können.

Zahlreiche Gruppen der Frauenhilfe im Evangelischen Kirchenkreis Koblenz, Kirchengemeinden und Einzelpersonen haben

Zahlen 2006

Mutter-/ Vater – Kind – Maßnahmen:

46 Mütter

1 Vater

76 Kinder

Familienurlaub:

2 Erwachsene

6 Kinder

Patenschaften für zwei Mutter-Kind-Kuren übernommen. Insgesamt wurden 4.000,00 EUR gespendet.

Eine Mutter mit einem behinderten Kind und eine Mutter von 4 Kindern kam aufgrund dieser Aktion in den Genuss ihre Kurmaßnahmen trotz Ablehnung der Krankenkasse in der Evangelischen Mutter-Kind-Kurklinik Schlossmacherheim auf Spiekeroog durchzuführen.

Offene Beratungsarbeit

>> Maßgebliche Erweiterung des Asyl- und Flüchtlingsbereiches im Jahr 2006

Unser von Aktion Mensch gefördertes Flüchtlingskinderprojekt „Kindern die Kindheit zurückgeben“ wie auch die Beratungsarbeit entwickelte sich im Jahr 2006 äußerst positiv.

Hierzu beigetragen hat in großem Maße die Bewilligung der Projekterweiterung durch den Europäischen Flüchtlingsfonds. Hierdurch konnte unsere Arbeit maßgeblich intensiviert werden.

Der Schwerpunkt der Asyl- und Flüchtlingsarbeit war auch im Jahr 2006 wieder die Arbeit mit Flüchtlingskindern.

Durch freizeit-pädagogische und therapeutische Maßnahmen und eine intensive Begleitung der Familien der Kinder, konnten wir einen Schutzraum schaffen, in dem die gesamte Familie Unterstützung und Begleitung erfahren konnte.

**Kinderprojekt:
„Kindern die Kindheit
zurück geben“**

(gefördert durch Aktion Mensch)

**Beratungs- und
Koordinationsstelle**

(gefördert durch Europäischen
Flüchtlingsfond)

**Freizeitpädagogische
Gruppenarbeit**

Offene Beratung

Therapie

**Öffentlich-
keitsarbeit**

Elternarbeit

Deutschkurs



Absolutes Highlight für die Kinder war die Teilnahme an dem sechstägigen Kinderzirkusprojekt „Lollipop“.

Insgesamt 100 Kinder (16 hiervon aus unserem Projekt) übten sich fünf Tage lang als Clowns, Akrobaten oder in Ziegendressur, um dann am letzten Tag in zwei Galavorstellungen als Manege-Stars die Zuschauer zu begeistern.

Neben unserem seit Jahren bestehenden Deutschkurs für Mütter konnten im Jahr 2006 drei weitere Deutschkurse ins Leben gerufen werden. Die Deutschkurse finden in der Nähe von Kindertagesstätten statt, die Kindertagesstätten bieten während der Zeit der Kurse eine zusätzliche Kinderbetreuung für Kleinkinder an.

Der Beratungsbedarf in der offenen Beratung war nach wie vor sehr groß. Durch die Bewilligung der Förderung durch den Europäischen Flüchtlingsfonds konnten wir einer großen Anzahl an ratsuchenden Menschen helfen.

Highlights:

- >> Teilnahme Flüchtlingskinder am Zirkusprojekt „Lollipop“/ Mülheim-Kärlich
- >> Gruppenaktionen: Zoobesuch, Minigolf, Walderleben mit Naturpädagogin, Sportfest Oberelbert, Plätzchenbacken, Schwimmen, Sport und erlebnispädagogische Events
- >> Plätzchenbackaktion mit Müttern und Kindern für Adventsbasar
- >> Drei neue Deutschkurse mit Kinderbetreuung
- >> Gartencafé beim Kaiserin-Augusta-Fest zu gunsten von Flüchtlingskindern
- >> Adventscafé für Flüchtlingskinder in Suptur
- >> Benefizveranstaltung Andino zugunsten des Flüchtlingshilfefonds
- >> Benefizveranstaltung Ausoniusquartett zugunsten des Flüchtlingshilfefonds
- >> Intensive Begleitung von zwei Flüchtlingsfamilien durch Ehrenamtliche (Deutschunterricht, Nachhilfe, administrative Hilfen)
- >> Firmgruppe Neuendorf (Vortrag über Flüchtlingsarbeit/ gemeinsamer Nachmittag mit Flüchtlingskindergruppe)
- >> Beratung: Erlangen einer Aufenthaltserlaubnis in mehreren Fällen
- >> Gewinnung von fünf Ehrenamtlichen für intensive Mitarbeit in unserem Projekt

Zahlen:

Freizeitpädagogischer Bereich: 30 Kinder

Elternarbeit: Betreuung von 18 Familien

Beratung: 52 ratsuchende Parteien (80 Erwachsene, 73 Kinder, 1 unbegleiteter minderjähriger Flüchtling)

Deutschkurse: 61 Frauen



Infobroschüre über unsere Kinderprojekt: „Kindern die Kindheit zurück geben“

Freiwillige Rückkehr von Flüchtlingen aus dem Landkreis Ahrweiler

- >> Die Beratungsstelle „Freiwillige Rückkehr von Flüchtlingen für den Landkreis Ahrweiler“ wurde in Zusammenarbeit mit der Kreisverwaltung Ahrweiler aufgebaut.

Seit dem 20.09.06 besteht die Beratungsstelle in Ahrweiler und ist für die Beratung von Flüchtlingen und Ausländern zuständig, die wieder in ihre Heimatländer oder Drittländer ausreisen möchten. Die Aufgabe der Beratungsstelle ist es die Klienten über folgende Punkte unverbindlich und ergebnisoffen zu informieren:

- >> wirtschaftliche und politische Situation in den Heimatländern und speziell in den Heimatorten
- >> medizinische Versorgung in den Heimatländern



- >> Klärung der persönlichen Situation in Deutschland und den möglichen Perspektiven im Heimatland
- >> Erläuterungen zum Ablauf der Rückkehr (Transport, Passbeschaffung usw.)
- >> Finanzielle Planung einer Rückkehr
- >> Beantragung von Finanzhilfen z.B. für Existenzgründungen, Transport usw.
- >> Möglichkeiten der Qualifizierung

Die im Positionspapier des Diakonischen Werkes der EKD festgelegten Beratungsstandards sind Grundlage für die Arbeit der Beratungsstelle in Ahrweiler.

In der Beratung befanden sich 2 serbische Familien mit je 2 Personen, die der Volksgruppe der Roma angehören, sowie einzelne junge Männer aus Sierra Leone, Indien, Liberia und der Türkei. Bis auf eine Person hatten alle Klienten eine Duldung als Aufenthaltsstatus.

Inhalte der Beratungen

Schwerpunkte in der Beratung waren bisher folgende Punkte:

- >> medizinische Versorgung im Rückkehrland
- >> rechtliche Situation im Heimatland
- >> Finanzielle Situation im Ausreiseland (z.B. Lebenshaltungs- und Mietkosten)

- >> Finanzielle Unterstützung bei der Existenzgründung
- >> Klärung von Qualifizierungsmöglichkeiten
- >> Beantragung von Rentenbeitragsersstattungen in Deutschland
- >> Ermittlung von zuverlässigen und sicheren Bankkontakten

Ergebnis der Beratung

Alle Klienten, die die Beratungsstelle aufgesucht haben, sind aus unterschiedlichen Gründen in die Rückkehrberatung gekommen. Zumeist haben sie Verwandte in den Heimatländern und fühlen sich in Deutschland alleine. Sie wollen zu ihrer Familie zurückkehren. Keiner der Klienten hat aufgrund einer drohenden Abschiebung die Beratungsstelle aufgesucht oder wurde durch die Ausländerbehörde unter Zwang zugewiesen.

Ein Klient ist in sein Heimatland, die Türkei, zurück gereist und hat dort Arbeit gefunden. Eine Familie hat einen Antrag auf Bleiberecht nach der neuen Bleiberechtsregelung gestellt. In drei Fällen scheint eine Rückkehr in das jeweilige Heimatland in den nächsten 2-3 Monaten wahrscheinlich.

Betreuungsverein

**Betreuungsverein der
Evangelischen
Kirchengemeinden
in der Rhein-Ahr-
Region e.V.
Ahrweiler**

**Betreuungsverein im
Diakonischen Werk des
Evangelischen
Kirchenkreises Koblenz
Außenstelle für den
Bereich Mayen-Koblenz
Andernach**

**Betreuungsverein im
Diakonischen Werk
des Evangelischen
Kirchenkreises Koblenz
Koblenz**



Infobroschüre über
die Veranstaltungen
in unserem Betreuungsverein



- Markant für das Jahr 2006, war die steigende Nachfrage nach Informations- und Fortbildungsveranstaltungen in unseren Betreuungsvereinen. Kirchengemeinden und andere interessierte Gruppierungen fordern immer mehr das Spezialwissen unserer Mitarbeitenden an. Deshalb ist die stetige Fortbildung unserer Mitarbeitenden ein wichtiges Qualitätskriterium in der Personalentwicklung des Diakonischen Werkes. In Koblenz gibt es nach mehrjähriger Pause wieder eine Kooperation mit dem Betreuungsverein der Lebenshilfe, um Synergieeffekte optimal zu nutzen, das heißt gemeinsam mehr Teilnehmern qualitativ höhere Veranstaltungen anzubieten.

Zahlen 2006

146 gesetzliche Betreuungen
137 Mitglieder in den Betreuungsvereinen davon sind
68 ehrenamtliche Betreuer
515 Beratungsgespräche für Ehrenamtliche

Öffentlichkeitsarbeit:
über 60 Veranstaltungen im Rahmen der Jahresprogramme und der Querschnittsarbeit
Flyer, Plakate, Präsentationen

Koblenz / Ahrweiler / Andernach / St. Goar-Bacharach

➤➤ Im südlichen Teil des Kirchenkreises wird ein Großteil der Arbeitszeit für den Allgemeinen sozialen Dienst aufgewendet. Neben der Schwangerenberatung und den Betreuungen nimmt der ASD einen so großen Rahmen ein, weil hier basisnah zu den Kirchengemeinden gearbeitet wird. Kontakt von Klienten und Klientinnen erfolgt in Sprechstunden oder durch Absprache in Hausbesuchen.

Vor allem kommen hilfeschuchende Einzelpersonen, in der Regel ältere Menschen, die finanzielle und verwalterische Unterstützung benötigen, dies vor allem für die Erlangung von Leistungen wie z.B. Pflegegeld, Wohngeld, Grundsicherung, auch Unterstützung für Beantragungen beim Amt für soziale Angelegenheiten oder Krankenkassen sowie anderer Behördenkontakte. Hier hilft das Netzwerk an Beratungsdiensten des Diakonischen Werkes und des Kirchenkreises

Als Kooperationspartner der „Ahrweiler Tafel“ und der „Koblenzer Tafel“ intensivierte sich die Arbeit des ASD im Jahr 2006 drastisch.

Im Ahrweiler werden durch den Einsatz unserer Mitarbeitenden die ca. 50 ehrenamtlichen Herferinnen und Helfer geschult und begleitet. In Koblenz ist das Diakonische Werk eine Vergabestelle von Berechtigungsscheine.

Für Familien und Alleinerziehende ist diese Möglichkeit der Hilfe sehr willkommen. Die Lebensmittel sind noch gut verwendbar und dadurch wird das Budget bei Hartz IV-Empfängern entlastet.

So können über die "Tafel" einmal wöchentlich Lebensmittel sichergestellt werden.

Ziel der Tafel sollte jedoch zukünftig neben der reinen Versorgung auch ein nachhaltiges Beratungs- und Betreuungsangebot sein.

Zahlen 2006

Im gesamten Diakonischen Werk wird durch unsere Mitarbeitenden die Arbeit einer vollen Stelle geleistet, die jedoch nicht refinanziert wird.

Bahnhofsmision:

Durch eine Verjüngung bei den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, kann die Arbeit mit den Bedürftigen fortgesetzt werden.

Wir setzen uns als aktiver Kooperationspartner für Begleitung und Schulung der ehrenamtlichen Helfenden ein.





» Die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle in Koblenz arbeiteten 2006 erstmalig ganzjährig nach dem „Gutscheinmodell“ mit der ARGE der Stadt Koblenz. Was als Modell begonnen hat, ist zwischenzeitlich ein fester Bestandteil der Beratungsarbeit. Der bundesweite Trend der Zunahme der Privatin-solvenzen dokumentiert sich in den Fallzahlen der Beratungsstelle. Auch konnten wiederum gestiegene Anmeldezahlen verzeichnet werden. Infolge der gewachsenen finanziellen Armut der Klienten nehmen Krisenintervention und Existenz sichernde Maßnahmen immer mehr Beratungszeit in Anspruch. Im Kontakt mit der Klientel zeigt sich, dass eine enge Verbindung zwischen Armut, Krankheit und Verschuldung besteht. Die Universität Mainz griff diese Problematik in einer landesweiten Studie auf. In Kooperation mit den anerkannten Beratungsstellen wurde eine anonyme Klientenbefragung dazu durchgeführt. Die Rückmeldung der Klienten, die von uns bei der Befragung begleitet wurden, war mehrheitlich positiv. Die Ergebnisse werden noch bekannt gegeben.

Ein Themenschwerpunkt in der Fortbildung der Mitarbeiterinnen befasste sich mit der Präventionsarbeit: „Finanzielle Bildung von jungen Menschen und Familie“.

Das gesamte Jahr 2006 war im Hinblick auf die rechtlichen Rahmenbedingungen von Reformdiskussionen bezüglich des Insolvenzrechts und Veränderungen durch Rechtsprechung geprägt.

Im Jahr 2006 lag der Anteil der arbeitslosen jungen Menschen, die unsere Beratungsstelle in Mayen in Anspruch nahmen, bei über 70 %. Damit setzte sich der Trend der vergangenen Jahre fort, dass junge Erwachsene durch den Mangel an Ausbildungs- und Arbeitsplatzangeboten praktisch ohne Chance sind, ihren Lebensunterhalt durch eigene Kraft zu verdienen. Dies trifft vor allem auf diejenigen mit niedrigen Bildungsvoraussetzungen zu.

Die Arbeitslosigkeit führt zu einem sehr geringen monatlichen Einkommen (i.d.R. ALG II). Demgegenüber stehen ständig steigende Lebenshaltungskosten, die kaum noch bestritten werden können. Die Gefahr einer Verschuldung ist daher sehr groß.

Durch regelmäßige Gespräche, in denen z.B. das Führen eines Haushaltsbuches besprochen wird, lernen die jungen Menschen schrittweise einen realistischeren Umgang mit ihrem Geld, um eine Neuverschuldung zu vermeiden.

Diese Arbeit sehen wir als Prävention in der Einzelberatung.

Ein weiterer Bereich unserer Schuldenprävention ist die Arbeit mit Gruppen. Wir arbeiten in erster Linie mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit niedrigen Bildungsvoraussetzungen in Förder- und Hauptschulen, sozialpädagogischen Einrichtungen und überbetrieblichen Bildungsmaßnahmen. Wir sehen hier eine große Chance für die jungen Menschen, ihre Informationsdefizite bzgl. realistischer Haushaltsführung, Folgen unbezahlter Rechnungen, Handys, Bankgeschäften, Versicherungen, usw. aufzuholen und so die Möglichkeit zu haben, langfristig ein Leben ohne Schulden zu führen.

Zahlen 2006



Schuldnerberatung Ahrweiler

Beratungen

182 langfristige
davon

130 Insolvenzberatungen

52 Schuldnerberatung

136 Kurzberatungen

220 telefonische Beratung/
Anmeldungen

Veranstaltungen

5 Gruppenveranstaltungen
für Interessierte zur
Insolvenzordnung

Beratungsstelle für junge Arbeitslose und Überschuldete Mayen

Beratungen

118 langfristige
davon

22 Insolvenzberatungen
30 Kurzberatungen

Veranstaltungen

16 Gruppenveranstaltungen
für Interessierte zur
Insolvenz-ordnung

Stellenspiegel

11 Mitarbeitende insgesamt
2 Vollzeit Mitarbeitende
9 Teilzeit Mitarbeitende

Schuldnerberatung Koblenz

Beratungen

530 langfristige
davon

247 Insolvenzbeurteilungen

68 Schuldnerberatung

256 Kurzberatungen

525 telefonische Beratung/
Anmeldungen

Veranstaltungen

4 Gruppenveranstaltungen
für Interessierte zur
Insolvenzordnung

Gesamtausgaben des Diakonischen Werkes des Evangelischen Kirchenkreises Koblenz (Personal- und Sachkosten)

100%
1.073.804,88 €

Summe der Einnahmen des Diakonischen Werkes insgesamt:

86,70%
912.647,19 €

Eigenanteil des Kirchenkreises

13,3%
154.305,40 €

Anmerkung:

Der Eigenanteil des Kirchenkreises konnte durch Mehreinnahmen der Schuldnerberatung und der Bertreuungsvereine drastisch gesenkt werden. Die Zielvorgaben wurden erreicht.

Gute Arbeit braucht Personal:

Peronalkosten: 853.617,55 € - 79,5 %

Sachkosten: 220.187,33 € - 20,5 %

Aktionen 2006

- >> Beteiligung am Kaiserin Augusta Fest mit einem Gartencafé und Kinderaktionen
- >> Weihnachtsaktion der Buchhandlung Reuffel
- >> Weihnachtsaktion „Inner Wheel „
- >> Adventscafé mit Basar
- >> Veranstaltung zum Thema „ Das neue Zuwanderungsgesetz“
- >> Pressearbeit: Darstellung von Projekten; Präsentation von Flyern und Plakaten
- >> Aquse von Sachmitteln
- >> Druckerei von Lotto RLP erfüllt das Jahreskontingent für das Diakonische Werk
- >> Besuche von Kirchengemeinden und Ausschüssen (Präsentation des Diakonischen Werkes)

Wissenswertes 2006

- >> 2006 wurde in Kooperation mit dem Jugendzentrum Moselring, PC-Schulungen für alle Mitarbeitenden des Diakonischen Werkes durchgeführt. Hier konnten Kenntnisse in den Bereichen: Word, Excel, Outlook, Power Point erworben oder erweitert werden. Das Angebot wurde von 90% der Mitarbeitenden wahrgenommen.
- >> Ein Kooperationsprojekt konnte mit der Kreisverwaltung Ahrweiler initiiert werden. Es wurde zunächst für 1 Jahr eine Rückkehrberatungsstelle eingerichtet.
- >> Das Handbuch für Mitarbeitende konnte im Jahr 2006 fertiggestellt und ausgehändigt werden. Es dient zur Orientierung bei Neueinstellung und als Nachschlagewerk für die bereits länger beschäftigten Mitarbeitenden.

Im Diakonischen Werk des Evangelischen

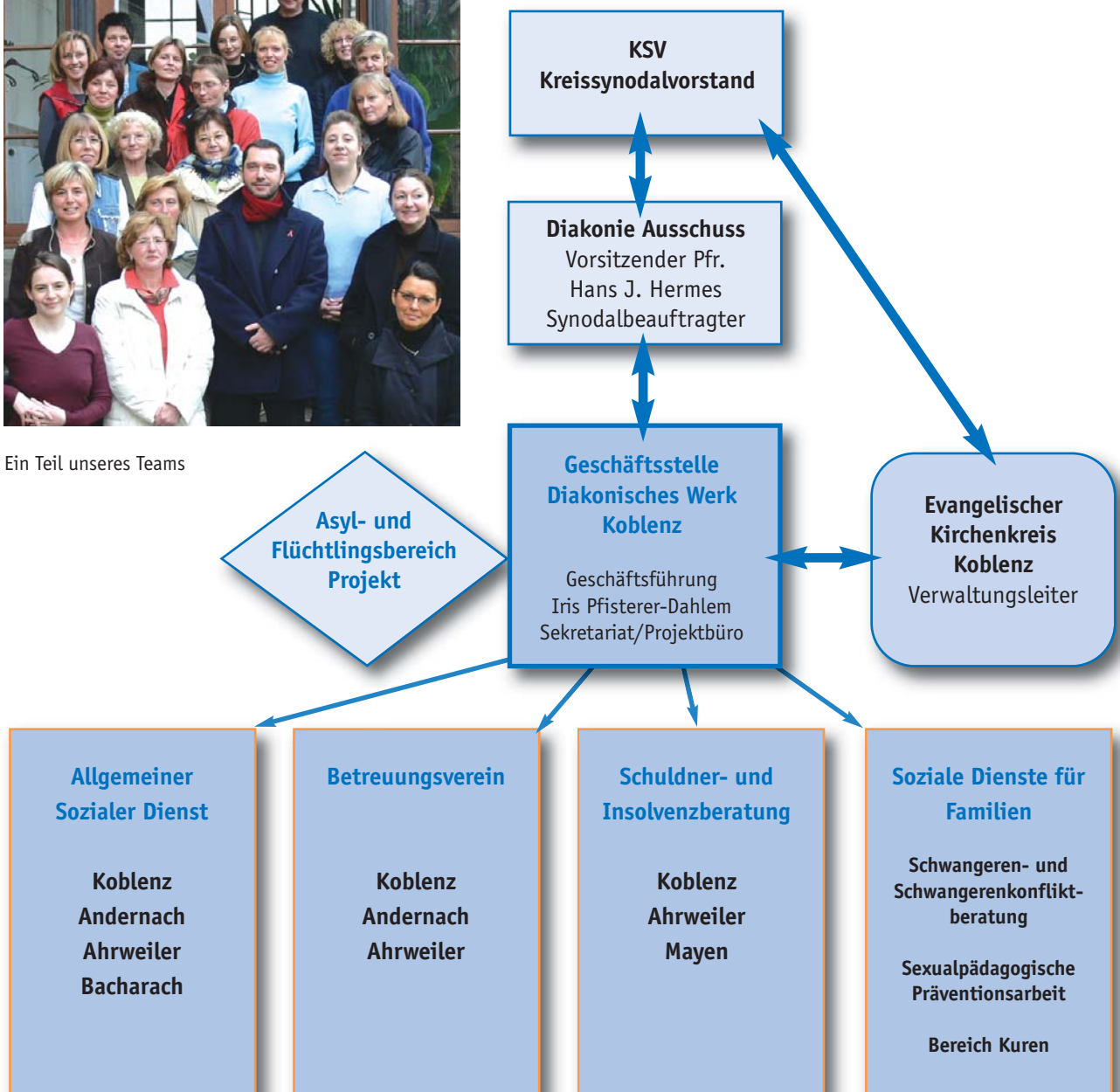
Kirchenkreises Koblenz arbeiten:

- >> 25 hauptamtliche Mitarbeitende in 16,6 Vollzeitstellen
- >> 4 Honorarkräfte
- >> über 100 Ehrenamtliche Mitarbeitende

- >> 7 Mitarbeitende sind Vollzeit beschäftigt
- >> 18 Mitarbeitende arbeiten Teilzeit
- >> die 4 Honorarkräfte arbeiten im Projekt Asyl
- >> die über 100 Ehrenamtlichen hauptsächlich im Betreuungsverein und im Projekt Asyl



Ein Teil unseres Teams



Rhein Zeitung vom 25.04.2006

>> Wege aus der Schuldenfalle

Das Haus ist noch nicht abbezahlt, das Auto in der Garage wird über Raten finanziert, der Partner hat die Scheidung eingereicht oder der Zweitverdienst ist weg gebrochen. Die finanziellen Verpflichtungen gegenüber der Bank bleiben jedoch unberührt. Auch im Kreis Ahrweiler gibt's immer mehr Haushalte und Firmen, die den Schuldenberg nicht mehr aus eigener Kraft bewältigen können.

...

„Die Nachfrage nach Schuldner- und Insolvenzberatungen im Kreis Ahrweiler ist so groß wie nie zuvor. Bereits im 1. Quartal dieses Jahres ist die Anzahl der Anmeldungen bereits deutlich höher als die Quartalszahlen der vergangenen Jahre“, berichtet Nicole Ewald von der Schuldner- und Innsolvenzberatung des Diakonischen Werks. Sie rät, dass sich die Menschen bereits bei den ersten Anzeichen finanzieller Schwierigkeiten an eine Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle wenden...

Blick aktuell Nr. 16/2006

>> Guter Start der „Ahrweiler Tafel“

Bis zu 50 Kunden haben am ersten Ausgabetag der „Ahrweiler Tafel“ ins „Haus der Caritas“ gefunden. Mit diesem Ergebnis sind die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Helferinnen und Helfer von Diakonie, Caritas, Evangelischer Kirchengemeinde Bad Neuenahr und Dekanat Ahr-Eifel sehr zufrieden....

Rhein Zeitung vom 02.06.2006

>> Abenteuerspiel beim Augustafest

Das Diakonische Werk des Evangelischen Kirchenkreises Koblenz beteiligt sich am Augustafest in den Rheinanlagen. Bei schönem Wetter laden die Initiatoren von 14 bis 19 Uhr ins Gartencafé hinter der Superintendentur in der

Mainzer Straße 81 ein. Für Kinder und Jugendliche ist eine Abenteuerlandschaft auf den Uferwiesen geplant. Sollte das Wetter nicht mitspielen, gibt's Kuchen, warme und kalte Getränke im Wintergarten der prachtvollen Jugendstil-Villa. Bitte den Gartenzugang nutzen. Der Erlös kommt dem Projekt „Kindern die Kindheit zurückgeben“ zugute. Gefördert werden freizeitpädagogische Angebote für Flüchtlingskinder in Koblenz.



Rhein Zeitung vom November 2006

>> Andino: Hilfe für Flüchtlinge

Zauberphilosoph übergab Erlös der Jubiläumsgala an den Rechtshilfefonds

Zauberphilosoph Andino (Dr. Andreas Michel) hat erneut den Flüchtlings-Rechtshilfefonds des Evangelischen Kirchenkreises Koblenz unterstützt. Insgesamt 1000 Euro hat er mit einem symbolischen Scheck an Anne Wiegel, die Leiterin des Asyl- und Flüchtlingsbereichs beim Diakonischen Werk des Kirchenkreises, übergeben. Mit dem Erlös der großen Gala anlässlich seines 30. Bühnenjubiläums will Andino dazu beitragen, dass Flüchtlinge in Koblenz juristisch beraten werden, wenn ihr Bleiberecht infrage gestellt wird.

„Dank der Spende können wir für Betroffene wenigstens einen Teil der entstehenden Rechtsanwaltskosten aufbringen“, sagt Wiegel. „Es gibt anerkannte Flüchtlinge in Koblenz, die vor mehreren Jahren politisches Asyl in Deutschland gewährt bekommen haben. Seit einiger Zeit häufen sich leider die Fälle, wo der Aufenthaltsstatus dieser Menschen vom Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge widerrufen wird“....

Wir freuen uns mit Ihnen

➤➤ **Frau Helga Schiffer**
(Beraterin Koblenz, Mainzer Str. 73a)
feierte ihr 20 jähriges Dienstjubiläum

➤➤ **Frau Christa Rurainsky**
(Beraterin in der
Schuldner- und Insolvenzberatung Koblenz)
feierte ihr 10 jähriges Dienstjubiläum

➤➤ **Frau Elke Bamberg**
(Beraterin in der
Schuldner- und Insolvenzberatung Koblenz)
feierte ihr 10 jähriges Dienstjubiläum

➤➤ **Herr Ralph Seeger**
(Berater im Betreuungsverein der
Evangelischen Kirchengemeinden
in der Rhein- Ahr- Region e.V. Ahrweiler)
wurde am 27.10.2006 40 Jahre



Geschäftsstelle

Mainzer Str. 81, 56075 Koblenz
Telefon: 0261-91161-63
Telefax: 0261-91161-66
diakonieleitung@kirchenkreis-koblenz.de

Allgemeiner Sozialer Dienst/Bahnhofsmission:

Mainzer Str. 73a, 56068 Koblenz
Telefon: 0261-91561-20
dw-koblenz@kirchenkreis-koblenz.de

Allgemeiner Sozialer Dienst

Karolinger Str. 18, 56626 Andernach
Telefon: 02632-493555
Telefax: 02632-491773
dw-andernach@kirchenkreis-koblenz.de

Allgemeiner Sozialer Dienst

Peter-Jansen-Str. 20, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Telefon: 02641-3283
Telefax: 02641-34026
dw-ahrweiler@kirchenkreis-koblenz.de

Außenstelle St. Goar u. Bacharach

Mainzer Str. 73a, 56068 Koblenz
Telefon: 0261-91561-20
dw-koblenz@kirchenkreis-koblenz.de

Asyl- und Flüchtlingsbereich

Mainzer Str. 73, 56068 Koblenz
Telefon: 0261-91561-29
Telefax: 0261-9156147
dw-asyl@kirchenkreis-koblenz.de

Beratungsstelle**Freiwillige Rückkehr von Flüchtlingen**

Für den Landkreis Ahrweiler
Wilhelmstr. 34
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Telefon: 02641 - 907752
Fax: 02641 - 907752

Betreuungsverein im Diakonischen Werk des Evangelischen Kirchenkreises Koblenz

Mainzer Str. 73a, 56068 Koblenz
Telefon: 0261-91561-20
Telefax: 0261-9156150
dw-koblenz@kirchenkreis-koblenz.de

Betreuungsverein im Diakonischen Werk des Evangelischen Kirchenkreises Koblenz

Außenstelle für den Bereich Mayen
Karolinger Str. 18, 56626 Andernach
Telefon: 02632-493555
Telefax: 02632-491773
dw-andernach@kirchenkreis-koblenz.de

Betreuungsverein der Evangelischen Kirchengemeinden in der Rhein-Ahr-Region e.V.

Peter-Jansen-Str. 20, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Telefon: 02641-3283
Telefax: 02641-34026
dw-ahrweiler@kirchenkreis-koblenz.de

Schuldner- und Insolvenzberatung

Mainzer Str. 88, 56075 Koblenz
Telefon: 0261-13348-0
Telefax: 0261-1334811
dw-sbkoblenz@kirchenkreis-koblenz.de

Schuldner- und Insolvenzberatung

Peter-Jansen-Str. 20, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Telefon: 02641-3283
Telefax: 02641-34026
dw-sbahrweiler@kirchenkreis-koblenz.de

Schuldnerberatungsstelle für junge Erwachsene

Allee Str. 4, 56727 Mayen
Telefon: 02651-76594
dw-aljumayen@kirchenkreis-koblenz.de

Soziale Dienste für Familien:**Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung**

Mainzer Str. 73a, 56068 Koblenz
Telefon: 0261-91561-20
Telefax: 0261-9156150
dw-koblenz@kirchenkreis-koblenz.de

Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung Sexualpädagogische Präventionsarbeit

Karolinger Str. 18, 56626 Andernach
Telefon: 02632-987285
Telefax: 02632-491773
dw-andernach@kirchenkreis-koblenz.de

Beratungsstelle für Mütter- und Mutter-Kind-Kuren

Mainzer Str. 73a, 56068 Koblenz
Telefon: 0261-91561-20
Telefax: 0261-156150
dw-koblenz@kirchenkreis-koblenz.de



Diakoniestiftung Koblenz

Hilfe für Bedürftige in unserer Region

Fragen Sie uns nach der Informationsbroschüre

>> Die Errichtung unserer Stiftung hilft langfristig Ziele und Projekte der diakonischen Arbeit in unserer Region zu verwirklichen und diese auf Dauer zu sichern. Die Diakoniestiftung Koblenz wirkt so für eine gesunde und positive Gesellschaft in unserem nächsten Umfeld.

Welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es

Durch die Unterstützung der Diakoniestiftung Koblenz übernehmen Sie soziale Verantwortung in unserer Region. Sie helfen mit, benachteiligten Menschen neue Hoffnung zu schenken.

Unsere Stiftung können Sie auf verschiedene Arten unterstützen:

Zustiftung

Durch eine Zustiftung wird das Stiftungsvermögen erhöht.

Dadurch erzielt die Stiftung langfristig höhere Erträge. Auf diese Weise tragen Sie zur Verwirklichung gemeinnütziger oder mildtätiger Zwecke bei.

Spende

Durch eine Spende sind Sie damit einverstanden, dass das Geld für die diakonische Arbeit verbraucht wird.

Mit dem Geld können große und kleine Projekte verwirklicht werden, ohne dass der Spendende eine Gegenleistung erwartet.

Anlassspende

Ob Geburtstag, Firmenjubiläum, Hochzeit oder auch das traurige Ereignis eines Todes, Sie können einen wichtigen Anlass nutzen, um Ihre Verbundenheit mit einer gemeinnützigen Körperschaft zu dokumentieren.

Vermächtnis

Viele Stiftungen existieren nur weil Menschen ihren Nachlass oder einen Teil davon stiften. Sie können die Stiftung als Erbin oder Vermächtnisnehmerin einsetzen bzw. Ihr ererbtes Vermögen der Stiftung übertragen.

Schenkung

Sie legen in einem Schenkungsvertrag die Eckpunkte der Schenkung fest. Sie können die Schenkung mit Auflagen an die Stiftung verbinden (z.B. Unterstützung bestimmter Projekte).

Wollen Sie mehr erfahren über die Stiftung? Rufen Sie uns an oder senden eine E-Mail. Wir rufen gerne zurück.

Telefon: 0261-91161-63



www.diakonie-ko.de

Unser Geschäftsbericht kann auch aus dem Internet als
PDF runter geladen werden.